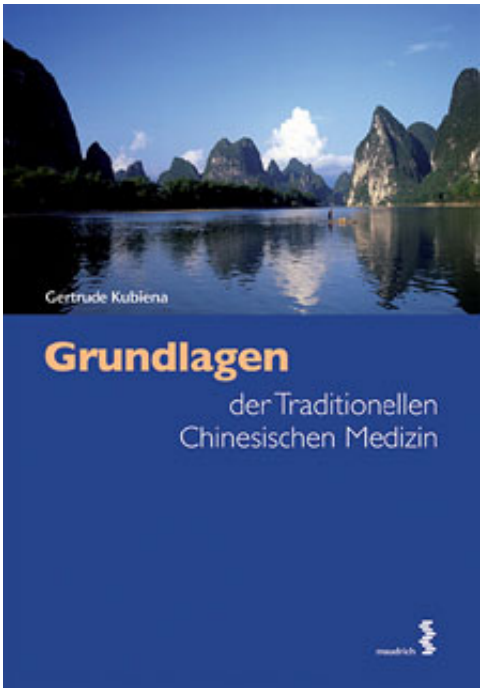
Gertrude Kubiena
Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin

Extrait du livre

Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin
de Gertrude Kubiena
Éditeur : Maudrich Verlag



http://www.editions-narayana.fr/b12314

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Fünf Sekrete – Flüssigkeiten der Zang-Organe

Die fünf Zang-Organe transformieren die Flüssigkeiten wǔ zàng huà yè 五 脏 化 液[10]:

Tab. I.10: Säfte und Organe

Flüssigkeit	ist Sekretion von
Schweiß	Herz
Tränen	Leber
Nasensekret	Lunge
Parotisspeichel à la Pawlow	Milz
Sublingualisspeichel – natürliche Schleimhautbefeuchtung	Niere

Jin und Ye in der angelsächsischen Literatur nach Feit/Zmiewsky:

- Die Jin – jīn 津 werden als „liquids" bezeichnet und man versteht darunter die dünnflüssigen Körpersäfte, die physiologische Körperflüssigkeit. Schweiß und Urin werden daraus produziert. Der Dickdarm kontrolliert die dünnen Säfte, resorbiert wasserlösliche Substanzen.
- Die Ye – yè 液: heißen „humors" und sind dickflüssiger. Man findet sie in den zàng fǔ 脏 腑, in Hirn und Knochen. Sie „schmieren" Gelenke und Haut. So wird Talg = yè aus den dicken Ye, Schweiß hingegen aus den dünnen Jīn produziert.

Anmerkung zur Semantik: Jin und Ye werden auch einzeln als Ausdruck für Körpersäfte gebraucht, z.B. in zeng ye tang – Flüssigkeiten vermehrendes Dekokt.

Die Yin-Yang-Theorie ist das urchinesische philosophische Prinzip der Dynamik des Universums. Sie wird in

Yīn yáng 阴阳

allen Lebensbereichen angewandt, um Relationen zu beschreiben, z.B. zwischen Materie und Energie, Material und Funktion.

Univ.-Prof. Zhang Qicheng, The Libraries of the Beijing University of Traditional Chinese Medicine, kritisiert den Eintrag in the Great Chinese-English Medical Dictionary: ‚A general term for two opposite aspects of matters in nature, which are interrelated with each other" als viel zu oberflächlich. Wie beim Qi-Konzept wird auch die Vielschichtigkeit des Yin-Yang-Konzepts erst verständlich, wenn man den historischen Kontext beachtet. Die Begriffe Yin und Yang stammen aus prähistorischer Zeit. Ursprünglich bedeutet Yin einen schattigen und Yang einen sonnigen Ort. Weiter entwickelt finden wir das Konzept im Yi Jing, welches während der späten Shang-Dynastie (17.-11. Jh. v. Chr.) und der Zhou-Dynastie (1100-256 v. Chr) entstanden ist. Bereits während der Westlichen Zhou-Dynastie (1100-770 v. Chr.) werden die Schriftzeichen Yin Yang zu philosophischen Begriffen, die zur Erklärung aller Naturphänomene verwendet werden. Während der Frühlings- und Herbst-Periode (770-256 v. Chr.) wird das Yin-Yang-Prinzip auf die Kunst des Kampfes übertragen; Laozi (6. Jh. v. Chr.) sagt, dass Yin Yang in allen Dingen ist; Zou Yan (Zeit der Streitenden Reiche, 476-221 v. Chr.) wendet sowohl Yin und Yang als auch die 5 Wandlungsphasen Wu Xing auf soziohistorische Zusammenhänge an; Das Huang Di Nei Jing erhebt das Yin-Yang-Prinzip zum „dao". Zitat Nei Jing Su Wen: „Yin-yang, the dao of heaven and earth, order and law of all things, the parents of change, the origin of becoming and death, the seat of spirit." Das heißt nichts anderes, als dass Himmel und Erde, oben und unten, männlich und weiblich, rechts und links, Wasser und Feuer Synonyme für das Yin-Yang-Prinzip sind.

[10] Xie Zhu-Fan/Lou Zhi-Cen/Huang Xiao-Kai (1994): Classified Dictionary of Traditional Chinese Medicine. New World Press, Beijing. 汉英中医药分辞典, Beijing. ISBN: 7-80005-226-5.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0
Leseprobe von Gertrude Kubiena: Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin

Darüber hinaus werden Yin und Yang im Nei Jing in Physiologie und Pathologie des menschlichen Körpers gebraucht, wobei das Schwergewicht immer auf der Yin-Yang-Harmonie liegt: So gibt es Yin-Regionen (unten und innen) und Yang-Regionen (oben und außen). Weiters werden die Meridiane je nachdem, in welcher Region sie verlaufen, als Yin- oder Yang-Meridiane klassifiziert. Egal ob Yin- oder Yang-Meridiane - ihre Lokalisation an der Oberfläche ist immer relativ yang zu den inneren Organen, die ihrerseits ebenfalls in Yin-Organe (parenchymatöse Organe) und Yang-Organe (Hohlorgane) unterteilt werden. Logischerweise sind alle inneren Organe im Vergleich mit den Meridianen relativ Yin. Bewegung ist Yang, Ruhe ist Yin. Die Körperwärme ist Yang, Kältephänomene sind Yin. Gesund ist der Mensch, wenn Yin und Yang in Harmonie sind. Daraus lässt sich die Betrachtung krankhafter Zustände als Störung des Yin-Yang-Gleichgewichts ableiten: Fieber beispielsweise ist ein Überwiegen von Yang; Frösteln hingegen ein Überwiegen von Yin. Wie für alle drei großen Säulen der Traditionellen Chinesischen Medizin ist auch für das Yin-Yang-Prinzip der Übergang vom einen zum anderen charakteristisch: Das gilt natürlich nicht für die inneren Organe, sehr wohl hingegen für Phänomene wie Winter und Sommer, Ebbe und Flut, Nacht und Tag. Symbolisiert ist dieses Phänomen in der Monade:

Abb. 1.4

Wir sehen zwei „Fische", einen schwarzen symbolisch für Yin und einen weißen symbolisch für Yang. Wir sehen auch, dass dort, wo Yang am größten ist, Yin am kleinsten ist und zu wachsen beginnt; das Gleiche gilt natürlich auch umgekehrt. Was wir bei dieser Betrachtung nicht sehen, ist das dynamische Wechselspiel zwischen Yin und Yang. Schade, dass man das auf dem Papier nicht wiedergeben kann! Denn so entsteht der Eindruck, es handle sich um zwei fest umrissene, von einander getrennte Phänomene und das ist falsch. Eigentlich dürften wir die Monade nicht statisch betrachten, denn innerhalb der Monade ist ständig Bewegung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Yin-Yang-Prinzip nicht nur eine simple Typisierung alles Existierenden in zwei Kategorien bedeutet, sondern vielmehr die Betrachtung eines und des gleichen Dinges von der materiellen und der funktionellen Seite, welche neben dem Gegensatz sehr wohl die Harmonie in den Vordergrund stellt, großen Wert auf gegenseitige Abhängigkeit und Transformation legt und im Grunde genommen immer Relationen beschreibt.

Yin und Yang konkret: Auch wenn wir nun wissen, dass Yin Yang eine Metapher darstellt, brauchen wir doch in der Chinesischen Medizin konkrete Zuordnungen, um Dysbalancen zwischen diesen beiden Begriffen zu entdecken. Da sich das Yin-Yang-Prinzip durch alle Lebenskategorien zieht, müssen wir uns immer darüber klar sein, wovon gerade die Rede ist.

Naturphänomene

Tab. 1.11: Yin und Yang als Naturphänomene

Kategorie	Yin	Yang
Prototyp	Wasser	Feuer
Raum	Erde	Himmel
Tageszeit	Nacht	Tag
Jahreszeit	Herbst, Winter	Frühling, Sommer
Temperatur	Kalt, kühl	Heiß, warm
Gewicht	Schwer	Leicht
Helligkeit	Dunkel	Hell

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0
Leseprobe von Gertrude Kubiena: Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin

Kategorie	Yin	Yang
Bewegungsrichtung	Abwärts, einwärts	Aufwärts, auswärts
Geschlecht	Weiblich	Männlich

Anatomie/Physiologie

Tab. I.12: Yin und Yang in Anatomie und Physiologie

Parameter	Yin	Yang
Extremität	Innenseite	Außenseite
Körper – Rücken/Bauch	Bauch	Rücken
Körper oben/unten	Untere Körperpartie	Obere Körperpartie
Körper außen/Innen	Knochen	Oberfläche, Haut
Innere Organe	Zang-Organe	Fu-Organe
Ebenen nach den Vier Schichten	Blut- und Nährebene	Qi- und Abwehrebene
Aktion/Ruhe	Ruhe	Agitation
Kraft	Schwäche	Stärke

Funktionen und Interaktionen im Körper

Tab. I.13: Yin und Yang als funktionelle Begriffe

Yin	Yang
Repräsentiert die materielle Basis, das Parenchym	Repräsentiert die Funktion
Nährt	Transformiert
Kühlt	Wärmt
Bewahrt	Bewegt
Nährt, ist die „Mutter" von bzw. der „Brennstoff" für Yang	Konsumiert einerseits, aktiviert anderseits alle Transformationsvorgänge für die Bildung jeder stofflichen Substanz, auch Yin
Nährt Yang	Konsumiert Yin
Verankert Yang	Bewegt Yin
Verlangsamt	Beschleunigt

Die Balance zwischen Yin und Yang ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gesundheit. Yin-Yang-Dysbalancen können sich im Körper allgemein manifestieren oder auch in bestimmten Organen. Um sie zu verstehen, muss man sich mit den polarisierenden Zuordnungen (siehe oben) vertraut machen. Yin-Yang-Syndrome werden nach den Acht Prinzipien differenziert.

3 Wu Xing - Fünf Wandlungsphasen/Fünf Elemente

Wǔ xíng 五行

Zhang Qicheng": Die Theorie der Fünf Elemente ist gegen Ende der Shang-Dynastie (1700-1100 v. Chr.) entstanden. Das Konzept mit den fünf Substanzen Wasser, Feuer, Holz, Metall/Gold und Erde stammt aus

[11] TCM Terminology Workshop 2007, Beijing.

der Zhou-Dynastie (1100-256 v. Chr.); ausgearbeitet wurde es in der Periode der Streitenden Reiche (476-221 v. Chr.): Es entstand der Zyklus generandi - Wasser - Holz - Feuer - Erde - Metall, und der Zusammenhang mit der Yin-Yang-Theorie wurde hergestellt. Seit der Han-Dynastie (206 v. Chr.-220 n. Chr.) bis zum Ende der Qing-Dynastie (1911) war die Fünf-Elemente-Theorie die geheiligte, unverrückbare Betrachtungsweise des Universums.

Ursprünglich geht es tatsächlich um fünf elementare Dinge der Bronzezeit, besetzt mit deren Funktionen: © Wasser: Befeuchten © Holz: Flexibilität - Beugen und Strecken © Feuer: Entzünden/Entzündung © Metall: Umwandlung, Folge, Ausscheidung, Präzipitation © Erde: Säen und Reifen

Die Fünf Elemente erfahren im Lauf der Geschichte einen Bedeutungswandel: Sie werden von fünf realen Substanzen zu einem Denkmodell und einer philosophischen Kategorie. Sie werden nicht mehr als „Substanzen" betrachtet, sondern als Realität komplexer Relationen zwischen fünf Typen eines Prinzips. Die Dinge des Universums werden sozusagen „typisiert" und ihr gegenseitiges Verhältnis entspricht dem der Fünf Elemente untereinander. Auf Deutsch bezeichnet man alle Dinge, die einem Element zugeordnet sind - also entsprechen - als Entsprechungen. Die Summe der Entsprechungen eines Elements wird Funktionskreis genannt. Das ursprüngliche Element ist das Kernstück jedes Funktionskreises. Die wechselseitigen Beziehungen der Elemente werden auf die zugeordneten Entsprechungen übertragen. Das gilt sowohl außerhalb als auch innerhalb des menschlichen Körpers:

Die TCM benützt die Fünf-Elemente-Theorie v.a. um Balanceverhältnisse - Harmonie oder Disharmonie - zwischen den inneren Organen zu beschreiben. Dabei ist es ganz wichtig herauszufinden, wo die Wurzel des Übels liegt, wo die Therapie also primär ansetzen muss: Es ist beispielsweise bei einem PMS oft gar nicht so leicht zu entscheiden ob primär die Milz oder die Leber schuld ist.

Übrigens: Der gebräuchliche Ausdruck „Elemente" ist schlicht und einfach falsch und führt zu vielen Missverständnissen. Wu – wǔ 五 heißt wohl fünf; aber xing – xíng 行 hat nichts mit Elementen in unserem Sinn zu tun! Xing wird im Englischen oft mit „phases" oder – noch besser – mit „evolutive phases" übersetzt und das trifft den Nagel am ehesten auf den Kopf. Eigentlich wäre es besser, statt „Elemente" „Wandlungsphasen" zu sagen. Wenn man schon den Ausdruck „Fünf Elemente" gebraucht, dann muss man sich dessen bewusst sein, dass man von metaphysischen Begriffen spricht.

Zum besseren Verständnis ziehen wir das Neue Chinesisch-Deutsche Wörterbuch zu Rate:
Das Zeichen für xing – xíng 行 hat vorne das Radikal für „Gehen", was ein Hinweis darauf ist, dass es sich um etwas Veränderliches handelt. Es wird folgendermaßen übersetzt:

1. sich fortbewegen, gehen
2. Reise
3. zeitweilig, vorübergehend, behelfsmäßig
4. in Umlauf sein; in Umlauf setzen
5. machen, tun, sich mit etwas beschäftigen; ausführen
6. etwas einführen, arrangieren, anordnen
7. Benehmen; Betragen
8. es geht! In Ordnung
9. fähig; tüchtig; tauglich; kompetent; befähigt
10. bald

Der Begriff wu xing – wǔ xíng 五行 impliziert Bewegung, Zeitweiligkeit und Übergang (xing – xíng 行), Vorgänge, die sich zwischen den fünf Begriffen abspielen. Wir haben es auch hier – wie bei der Qi- und bei der Yin-Yang-Theorie – mit einem dynamischen System zu tun. Um den Ausdruck „Fünf Elemente" zu legitimieren, kann man den Grundgedanken dieser Theorie zu Hilfe nehmen: Es geht ja dabei ursprünglich um fünf elementare Begriffe des bronzezeitlichen Menschen und wie wir unten sehen werden, entwickelt sich jeweils ein „elementares" Ding in festgelegter Abfolge aus einem anderen bzw. ein Ding wird zu einem anderen (siehe *Mutter-Kind-Zyklus,* S. 29): Wasser wird zu Holz, wobei Holz für alle Pflanzen steht. Holz wird zu Feuer. Vom Feuer bleibt Asche/Erde übrig. In der Erde entwickeln sich Metalle, und Mineralien

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0
Leseprobe von Gertrude Kubiena: Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin

scheiden sich ab. Aus dem mineralreichen Erdreich entspringt das Wasser, welches seinerseits alle Pflanzen (Holz) nährt.

Man kann weitergehen und von direkter Umwandlung eines „Elements" in ein anderes sprechen: Wasser wird durch den Pflanzenmetabolismus zu Holz, Holz wird zu Feuer, Feuer wird zu Erde, Erde wird zu Metall und Metall wird zu „Wasser", wie man deutlich sehen kann, wenn man Metall erhitzt und verflüssigt.

3.1 Das alte System der Fünf Wandlungsphasen - wu xing

Die Elemente wurden von verschiedenen Schulen unterschiedlich angeordnet. Die zyklische Anordnung - wie wir sie heute kennen - ist nur eine der vielen Möglichkeiten.

Das alte System unterteilt die Welt in Yin und Yang; die Erde ist der Mittelpunkt. Yang ist oberhalb, Yin unterhalb des Schrägstrichs.

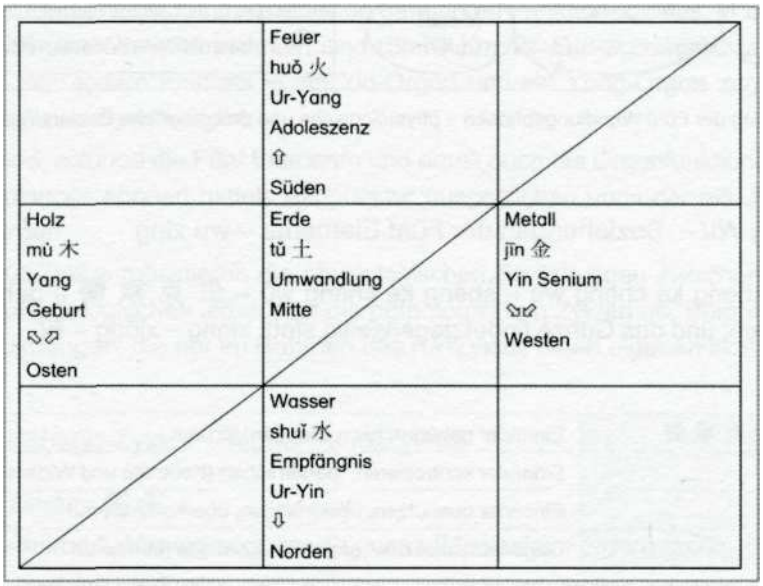


Abb. I.5: Das alte Prinzip der Fünf Elemente

Bewegungstendenzen der Elemente

Tab. 1.14: Yin und Yang als funktionelle Begriffe

⇧	aufwärts	⬁⬀	aufwärts und nach außen
⇩	abwärts	⬂⬃	abwärts und nach innen

Die Bewegung der Erde wird als „harmonisierend" bezeichnet: „außen rund, innen viereckig":

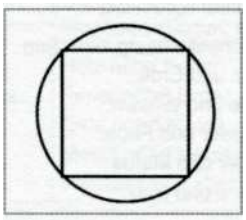


Abb. I.6: Erde und Himmel -eckig und rund

Rund ist der Himmel, viereckig die Erde. Achtung! Für Erde gibt es zwei Ausdrücke:

- Di – dì 地 Taoismus – Planet Erde
- Tu – tŭ 土 – Boden, Blumenerde

Die zyklische Anordnung der Fünf Wandlungsphasen – wu xing

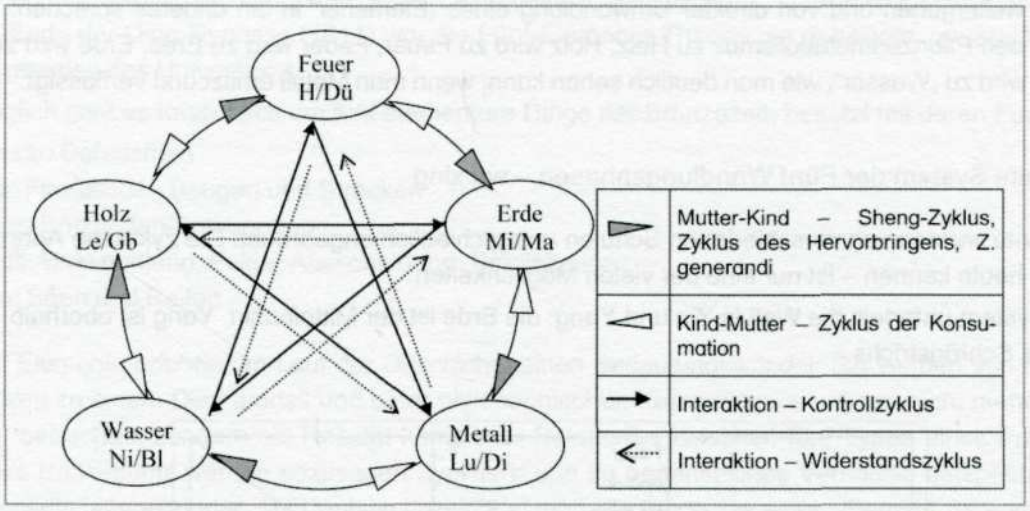


Abb. I.7: Zyklische Anordnung der Fünf Wandlungsphasen – physiologische und pathologische Beziehungen

3.2 Sheng Ke Cheng Wu – Beziehungen der Fünf Elemente – wu xing

Chinesisch bedeutet sheng ke cheng wu – shēng kè chéng wǔ – 生 克 乘 侮 – gebären, kontrollieren, überwältigen, rebellieren; und das Ganze findet gegenseitig statt: xiang – xiāng – 相.

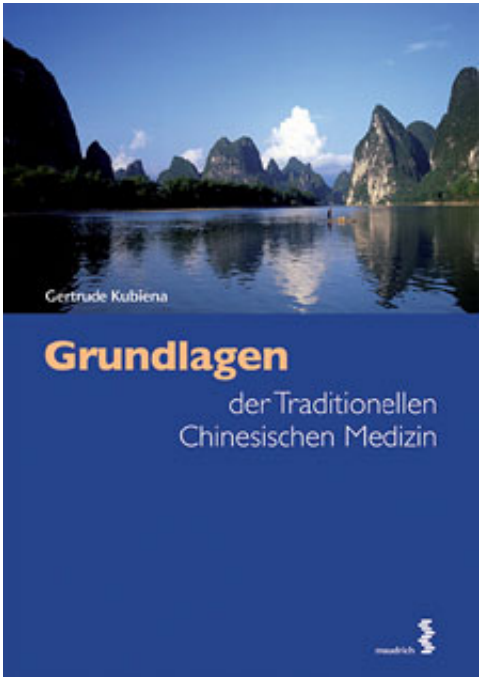
Tab. I.15

Xiang sheng – xiāng shēng – 相 生 克 乘 侮	Einander gebären, hervorbringen, fördern
Xiang ke– xiāng kè – 相 克	Einander kontrollieren, beherrschen (Kontrolle und Widerstand)
Xiang cheng – xiāng chéng – 相乘	Einander ausnützen, überwältigen, überkontrollieren
Xiang wu – xiāng wǔ – 相 侮	Gegeneinander bzw. gegen die Kontrolle rebellieren

Tab. I.16: Beziehungen der Fünf Elemente

pin yin	pīn yīn	汉字	Übersetzung	Interaktion Elemente	Interaktion Organe
xiang	xiāng	相	Einander wechselseitig	Nähren, kontrollieren, Widerstand leisten, überwältigen, rebellieren	Nähren, kontrollieren, Widerstand leisten, überwältigen, rebellieren
xiang sheng	xiāng shēng	相 生	…fördern, hervorbringen, gebären	Holz nährt Feuer Feuer nährt Erde Erde nährt Metall Metall nährt Wasser Wasser nährt Holz	Leber nährt Herz Herz nährt Milz/Magen Milz nährt Lunge Lunge nährt Niere Niere nährt Leber
xiang ke	xiāng kè	相 克	…einander kontrollieren (check) – in zwei Richtungen: Kontrolle und Widerstand	Wechselwirkung zwischen Holz und Erde Erde und Wasser Wasser und Feuer Feuer und Metall Metall und Holz	Wechselwirkung zwischen Leber und Milz Milz und Niere Niere und Herz Herz und Lunge Lunge und Leber
xiang cheng	xiāng chéng	相 乘	…ausnützen, überwältigen, überkontrollieren	Holz überkontrolliert Erde Erde überkontrolliert Wasser Wasser überkontrolliert Feuer Feuer überkontrolliert Metall Metall überkontrolliert Holz	Leber überkontrolliert Milz Milz überkontrolliert Niere Niere überkontrolliert Herz Herz überkontrolliert Lunge Lunge überkontrolliert Leber

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0
Leseprobe von Gertrude Kubiena: Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin



Gertrude Kubiena

Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin

176 pages, broché
publication 2011

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr